



Projektbericht Nachhaltigkeitsprogramm 2025

Consciente 

Unterstützungsverein El Salvador
Granatweg 13, 3004 Bern

www.consciente.ch | +41 31 631 48 46

Ein gesunder Geist in einer gesunden Umwelt

Autor:innen: Claudia Rederer, Jessica Phrakousoh und Ralf Koschmann

Inhaltsverzeichnis

Nachhaltigkeitsbildung 2025: Das Wichtigste in Kürze	2
Programm Nachhaltigkeitsbildung	3
Sembramos - Bäume pflanzen. Zukunft gemeinsam gestalten.	4
Das Umweltbildungsprogramm	5
Die Consciente Baumschule - unser agrarökologisches Zentrum	8
Unser Wiederaufforstungsprogramm	10
Evaluation des Projekts Sembramos	12
Ausblick 2026	14
SANAR - Mentale Gesundheit stärken	15
Die Gründe für das Projekt	15
Unsere Zielgruppe	15
Die Inhalte und Umsetzung der Workshops	17
Evaluation des Projekt SANAR	18
Ausblick 2026	20
Anhang 1: Erfahrungsberichte zu Sembramos und SANAR	22

Nachhaltigkeitsbildung 2025: Das Wichtigste in Kürze

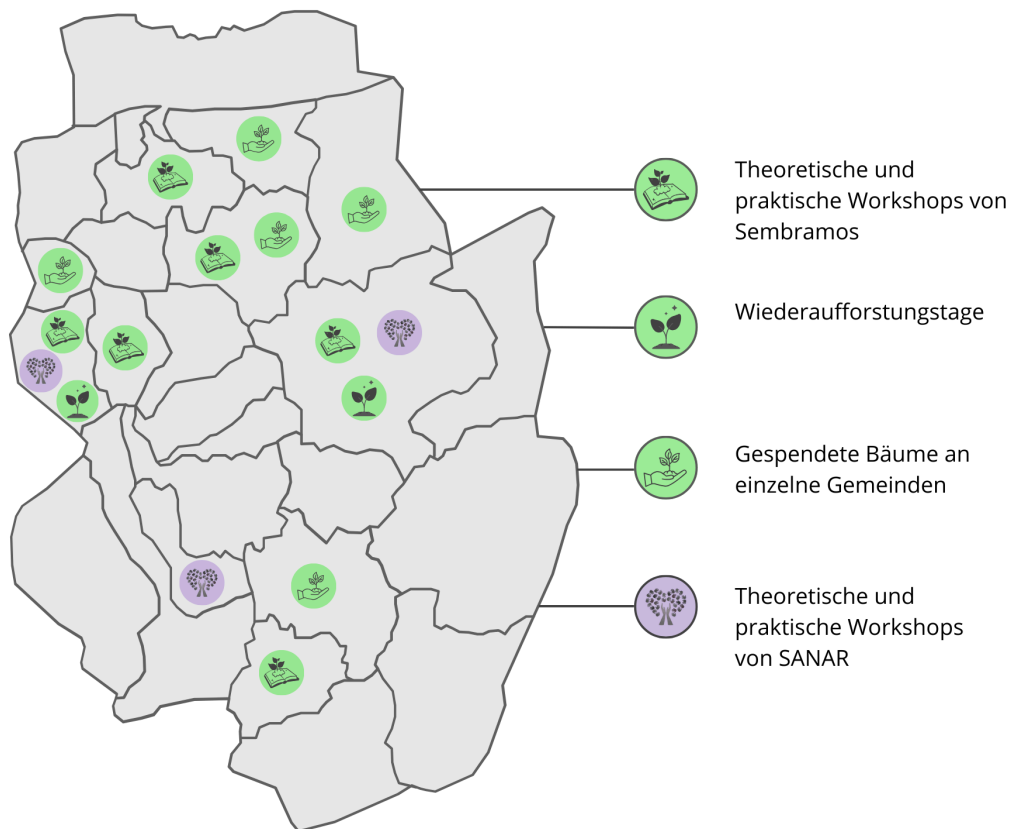
Projektstandort	Das Departement Morazán im Nordosten El Salvadors zeichnet sich durch eine langjährige Gewaltgeschichte aus, ist eine klimatisch stark gefährdete Region mit hoher Armutsquote und einem besonders tiefen Bildungsniveau. Über ein Drittel der Haushalte lebt unter der Armutsgrenze und im Schnitt haben Erwachsene fünfeneinhalb Bildungsjahre absolviert. 17.7 % sind Analphabetinnen und Analphabeten. ¹		
Organisation	Consciente – Unterstützungsverein El Salvador (Verein seit 2012) Lokale Partnerin: Fundación Consciente, El Salvador (Stiftung seit 2017)		
Begünstigte	2025 nahmen insgesamt 489 Personen an über 80 Workshops und praktischen Aktivitäten unserer Nachhaltigkeitsprojekte Sembramos (Umweltbildung) und SANAR (mentale Gesundheit) teil. Weiter profitiert die Gesamtbevölkerung von Morazán (rund 200'000 Personen) von unseren Wiederaufforstungsanstrengungen zur Sicherung ihrer Wasserquellen.		
Projektdauer	Unsere Projekte sind seit 2016 langfristig orientiert mit einem dreijährigen Planungshorizont für beide Projekte bis 2028.		
Kurzbeschreibung	<p>Mit Sembramos erreichten wir 2025 insgesamt 299 Personen: 131 Teilnehmende aus 10 Gemeinden absolvierten unser praxisorientiertes Umweltbildungsprogramm in insgesamt über 60 Workshops, 68 Schüler:innen und Stipendiat:innen wurden geschult, 12 Freiwillige zu Educadores Comunitarios ausgebildet und 88 Personen nahmen an Wiederaufforstungsaktivitäten teil. Das Bildungsprogramm umfasst Themen wie Klimawandel und -adaptation, Gewinnung von nachhaltigem Dünger und Pflanzenschutz, Bau von Töpfen aus gebrauchten PET-Flaschen, Förderung von Gemüseanbau und Wiederaufforstung. Das Herzstück für die Ausbildung und das Aufforstungsprogramm ist unsere Baumschule. Im vergangenen Jahr wurden 5'000 einheimische Bäume aufgezogen und bisher 3'000 davon in den Gemeinden und wichtigsten Wassereinzugsgebieten eingepflanzt.</p> <p>2025 war auch das Pilotjahr für SANAR. Innerhalb der Workshops lag der Fokus auf dem Erlernen von Methoden zur Stärkung des Selbstwertgefühls, der Autonomie, Vermitteln von Werkzeugen zur Stressbewältigung sowie Wissensaneignung zu Themen wie reproduktive Gesundheit. Insgesamt erreichte SANAR im Pilotjahr 190 Personen: 43 Frauen aus 16 Dörfern schlossen in insgesamt 22 Workshops den gesamten Workshopzyklus ab, 129 Stipendiat:innen und Schüler:innen wurden zu Gender und psychischer Gesundheit geschult sowie 18 junge Männer zum Thema Maskulinität. Die Rückmeldungen der Teilnehmenden waren ausgesprochen positiv.</p>		
Finanzierung	Ausgaben 2025	Sembramos SANAR	CHF 29'342.00 CHF 11'249.00
	Einnahmen 2025	Total Spenden Stiftungsbeiträge, Fundraising in El Salvador, freie Spenden	CHF 40'591.00

¹ Quelle: [DIGESTYC](#), Dirección General de Estadística y Censos El Salvador, 2022. Encuesta de Hogares de la Dirección General de Estadística y Censos 2021 (EHPM),

Programm Nachhaltigkeitsbildung

Das 2012 ins Leben gerufene Bildungsprogramm setzt das Motto „Förderung einer hochwertigen Bildung“ durch gemeinschaftsbasierte und partizipative Bildungsarbeit um. Es fördert Bildungsprozesse, die Menschen und Gemeinschaften stärken, damit sie ihre Realität aus eigener Kraft verändern können. Der Fokus liegt in der Umweltbildung auf dem Projekt *Sembramos Saberes para la Transformación en Morazán* (auf Deutsch “Wir säen Wissen für den Wandel in Morazán”) sowie für Geschlechterfragen und mentale Gesundheit auf dem Projekt SANAR (SANAR steht für: “Salud, Apoyo, Non Violencia, Autonomía y Resiliencia”; auf Deutsch: Gesundheit, Unterstützung, Gewaltfreiheit, Selbstbestimmung und Resilienz). Wir setzen bei diesen Lernangeboten auf gemeinsames Lernen und aktive Beteiligung.

Insgesamt nahmen im vergangenen Jahr fast 500 Personen an den Aktivitäten des Nachhaltigkeitsprogramms von Consciente im Departement Morazán im Jahr 2025 teil. Nachstehend eine Übersicht der verschiedenen Aktivitäten in den einzelnen Distrikten:



Sembramos - Bäume pflanzen. Zukunft gemeinsam gestalten.

El Salvador zählt zu den Ländern in Lateinamerika, die besonders stark unter den Folgen des Klimawandels leiden.² Aufgrund seiner geografischen Lage ist das Land einem hohen Risiko für extreme Wetterereignisse wie heftige Regenfälle, Dürren und tropische Stürme ausgesetzt. Zudem bedrohen Umweltprobleme wie Abholzung, Bodenerosion und Wasserverschmutzung die Lebensgrundlagen vieler

² Quelle: Climate Knowledge Portal, El Salvador. <https://climateknowledgeportal.worldbank.org/country/el-salvador/climate-data-historical>

Gemeinden und machen die Entwicklung lokaler Lösungen und Anpassungsstrategien umso dringlicher.³ Ausserdem befindet sich im Departement Morazán eines der grössten ökologischen Reichtümer des Landes: Die Berge El Pericón, La Cruz und El Gigante sind die wichtigen Wassereinzugsgebiete mit einer grossen Artenvielfalt und mit den Quellen der Flüsse Sapo und Torola das strategische Wassereinzugsgebiet für 21 Gemeinden. Die Region mit der Nahuaterique-Bergkette zu schützen bedeutet, die Wasserversorgung zu sichern, die biologische Vielfalt zu erhalten und die Lebensgrundlagen der lokalen Gemeinschaften zu verbessern.

Die langfristigen Ziele von Sembramos:

- Sicherung von sauberem Wasser für die Bevölkerung des Departements Morazán durch die Wiederaufforstung des wichtigen Nahuaterique-Wassereinzugsgebiets.
- Sicherung der Biodiversität durch Anpflanzen von einheimischen und Klimawandel angepassten Sorten.
- Ausbildung der Bevölkerung in praxisorientierten Workshops zu Umweltproblemen, Klimawandel und -anpassung sowie in Pflege von Gemeinde- und Schulwäldern.

Zur Erreichung dieser langfristigen Ziele arbeiten wir eng mit lokalen Gemeindeorganisationen, den sogenannten *Asociaciones de Desarrollo Comunitario*, zusammen. Vorgesehen ist die aktive Beteiligung von Gemeinde-, Jugend- und Frauenorganisationen, wodurch das Engagement und die Führungsrolle der Gemeinden bei Umweltmassnahmen gestärkt werden.

Das Umweltbildungsprogramm

Das praxisorientierte Umweltbildungsprogramm wird den Teilnehmenden in partizipativen Workshops vermittelt. Ziel ist die Stärkung des Umweltbewusstseins in den teilnehmenden Gemeinden, um ein verantwortungsbewusstes Verhalten gegenüber der Umwelt zu fördern. Insgesamt profitieren 211 Personen von so einer Umweltbildung. Dazu gehören auch 12 Freiwillige, die zu Educadores Comunitarios ausgebildet wurden (Deutsch: Bildungsfachkräfte für Umweltfragen).

Die Hauptbildungsaktivitäten fanden im Rahmen unseres praktisch orientierten Weiterbildungsprogramms für Gemeinden statt. Im vergangenen Jahr nahmen zunächst 139 Personen teil, von denen 131 Personen aus 10 Gemeinden in 6 Distrikten das gesamte Programm mit insgesamt 60 Workshops absolvierten (6 Workshops pro Gruppe). Damit schlossen 94 % der Teilnehmenden die Workshopreihe ab, was einen sehr hohen Wert darstellt. Teilgenommen haben 38 Männer und 93 Frauen. Der Grossteil der Teilnehmenden war in einer lokalen Organisation engagiert. Über die Hälfte der Teilnehmenden arbeitete im Haushalt, wobei meist auch landwirtschaftliche Tätigkeiten wie ein eigener Garten oder ein kleines Feld dazu gehörten (54,7 %). Weitere Teilnehmende waren selbständig (24,5 %), angestellt (5,7 %) oder arbeitslos (3,8 %). Die übrigen machten keine Angaben oder gingen einer anderen Beschäftigung nach (11,3 %).

³Quelle: The World Factbook, 2023. <https://www.cia.gov/the-world-factbook/countries/el-salvador/#environment>

Umweltbildung 2025 in Zahlen



Die Themen waren:

- **Sensibilisierung für Umweltfragen** und Behandlung von Themen wie Klimawandel und -adaptation, Schutz der Ökosysteme und die Auswirkungen der Umweltverschmutzung.
- **Schulungen zur Herstellung von organischem Dünger und Pflanzenschutzmittel**, Förderung nachhaltiger landwirtschaftlicher Praktiken sowie Recyclingtechniken wie die Herstellung von Blumentöpfen aus Plastikflaschen, um die Wiederverwendung von Abfällen und die Umweltkreativität zu fördern.
- Ein wichtiges Element sind auch die praktischen Tage zur **Wiederaufforstung** in den Gemeinden, an denen insgesamt 88 Jugendliche, Frauen und lokale Organisationen beim Pflanzen und Pflegen von Bäumen beteiligt waren.

Neben den Gemeindeorganisationen stellten in diesem Jahr auch die Consciente-Stipendiat:innen eine wichtige Zielgruppe dar: 24 junge Studierende wurden in einem zweitägigen Workshop zu Umweltthemen ausgebildet. Zudem haben im Rahmen eines erfolgreichen Pilots erstmals 44 Schüler:innen an unseren Workshops teilgenommen.

Einblick in die Lokalitäten und Aktivitäten, u.a. die Herstellung von Dünger und Fungiziden



Die Consciente Baumschule - unser agrarökologisches Zentrum

Unsere Baumschule bildet das agrarökologische Zentrum für die Zucht lokaler Baumsetzlinge sowie einen Ausbildungsort für *Educadores Comunitarios* (auf Deutsch in etwa: „Gemeinschaftspädagog:innen“). Die Pflanzen können hier im Caserío Las Marías im Norden Morazáns unter günstigen Bedingungen wachsen, bis sie bereit für die Auspflanzung im Feld sind. Die Baumschule wird von einem jungen Agronomen koordiniert.

Die Baumschule wurde 2024 gebaut. Bereits im ersten Jahr konnten 1'000 Baumsetzlinge aufgezogen werden. 2025 wurden die anfänglichen Bambuspfeiler durch solche aus verzinktem Stahl ersetzt. Die Produktionskapazität konnte mit der Zucht von 5'000 Baumsetzlingen massiv erweitert werden. Die Bäume werden regelmässig bewässert und biologisch gedüngt. Nach vier bis sechs Monaten sind sie bereit zur Pflanzung.

Der Fokus bei den Setzlingen liegt auf einheimischen und an den Klimawandel angepassten Sorten. 2025 lag der Schwerpunkt auf einheimischen Kiefernarten. Diese Baumart ist gut an durchlässige Böden angepasst und verträgt auch längere Trockenperioden. Zudem wurden Wald-, Obst- und weitere einheimische Baumarten produziert, die zur ökologischen Vielfalt und zur Stärkung der lokalen Ökosysteme beitragen.

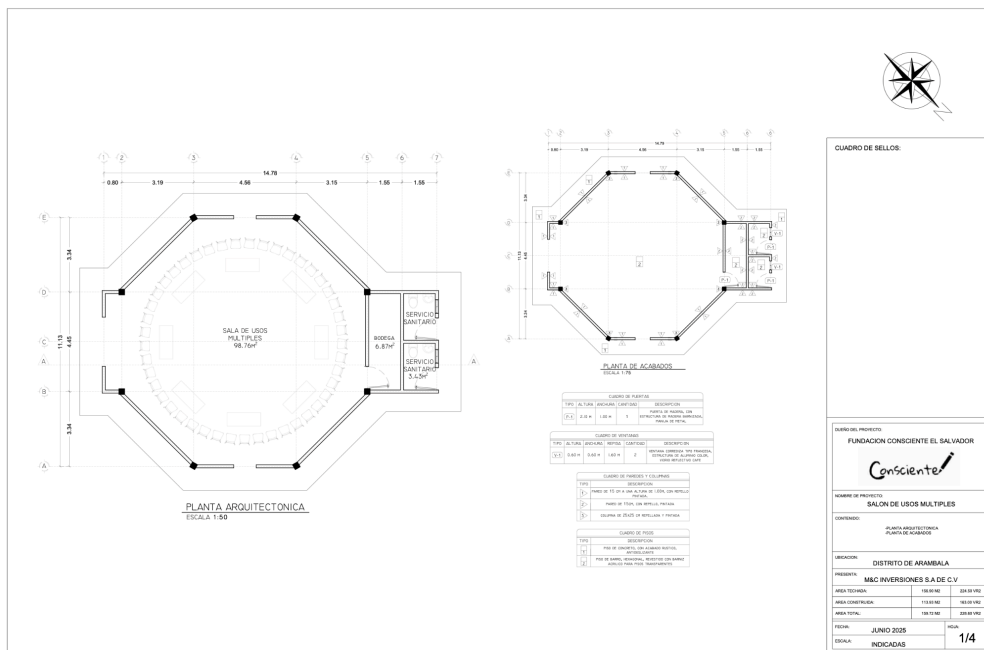
Darüber hinaus dient die Baumschule als Ausbildungsort für Teilnehmende und Umweltmultiplikator:innen. Im Jahr 2025 wurden an zwei Ausbildungswochenenden (je zwei Tage) insgesamt 12 Personen (9 Frauen und 3 Männer) als *Educadores Comunitarios* zu folgenden Themen ausgebildet: „Umweltsituation in El Salvador und Morazán“, „Ursachen und Verantwortlichkeiten des Klimawandels“, „Strategien zur Anpassung und Massnahmen zu dessen Eindämmung“ sowie zu praktischen Aktivitäten wie „Wiederaufforstung“, „Herstellung von Dünger und Fungiziden“ und „Herstellung von Blumentöpfen aus Plastikflaschen“. Ziel ist es, die *Educadores Populares* so vorzubereiten, dass sie diese Workshops ab 2026 selbstständig leiten können. Die Freiwilligen und Consciente-Stipendiat:innen werden dabei durch unseren Agronom ausgebildet und begleitet.

Ebenfalls im Jahr 2025 begann die Planung zur Umsetzung der ersten Etappe eines Informations- und Ausbildungszentrums, das in den Trockenmonaten 2026 realisiert werden soll. Ziel ist die Schulung, Erforschung und Validierung ökologischer Praktiken für den lokalen Kontext, die Bewirtschaftung von Wassereinzugsgebieten sowie die Generierung von Entscheidungsgrundlagen für die lokale Raumordnung. Neben Seminarräumen und interaktivem Lehrmaterial sind mittelfristig auch Demonstrationsflächen mit einheimischen Arten, Lehrpfade zu Flora und Fauna, Hinweise zur Regenwassersammlung und Biofiltern, eine lokale Umweltdatenbank sowie eine Samenbank für einheimische Pflanzen und Bäume vorgesehen.

Unsere Consciente Baumschule heute



Die Pläne für das neue Kurszentrum neben der Baumschule (erste Etappe wird 2026 erreicht)



Unser Wiederaufforstungsprogramm

Die Bäume werden gezielt in den wichtigen Wassereinzugsgebieten des Cerro El Pericón, La Cruz und El Gigante gepflanzt, um die natürlichen Wasserquellen zu schützen und die Grundwasserneubildung zu fördern. Die Wurzeln stabilisieren den Boden, reduzieren an den Hängen die Erosion und sorgen dafür, dass das Wasser besser in den Boden eindringen kann.

Die Aufforstungsprojekte werden in enger Zusammenarbeit mit lokalen Organisationen der betroffenen Gemeinden und der verantwortlichen Wasserbehörde "Junta del Agua" koordiniert. Die Gemeinden werden nach folgenden Kriterien ausgesucht: Lokale Gegebenheiten wie Desertifikation; Wasserquellen; ihr Interesse sowie ihre Kapazität für grossflächige Aufforstungsprojekte.

2025 konnten von den 5'000 in der Baumschule gezüchteten Bäumen 3'000 eingepflanzt oder anderen Organisationen überlassen werden. Zudem haben auch die Workshop-Teilnehmenden je einen Baumsetzling (meist Frucht- oder Zierbäume) für ihren Garten erhalten. An den beiden Wiederaufforstungen in San Simon und Cacaopera nahmen insgesamt 88 Personen teil (50 Frauen und 38 Männer).

Die **5'000 Bäume** wurden wie folgt verwendet:

- **1'271 Baumsetzlinge** wurden direkt in den 10 Gemeindewäldern gepflanzt, in denen auch Workshops stattfanden.
- **650 Baumsetzlinge** konnten in Wiederaufforstungsprojekten in den Wassereinzugsgebieten gepflanzt werden.
 - Im Distrikt San Simon pflanzten 55 Personen rund 400 Bäume in Zusammenarbeit mit der Wasserbehörde des Departements Morazán.
 - Im Distrikt Cacaopera pflanzten 33 Personen rund 250 Bäume zur Verbesserung im Mikro Einzugsgebiet des Flusses La Barca.
- **1'079 Baumsetzlinge** wurden anderen Organisationen überlassen. Die Mehrheit ging an die Junta del Agua, der Wasserbehörde des Departements Morazán, zur Pflanzung in Wassereinzugsgebieten. Die anderen nutzten Privatpersonen mit eigenem Grundbesitz, um die Wasseraufnahme auf ihren Grundstücken zu verbessern.
- **2'000 Baumsetzlinge** konnten noch nicht gepflanzt werden. Es wurden Baumsetzlinge vorgezogen, die gross genug waren, um eingepflanzt zu werden. Die kleineren sind noch in der Baumschule und werden in der folgenden Regenzeit gepflanzt.

Zusätzlich zu den Wiederaufforstungsmassnahmen wurden in mehreren Gemeinden Reinigungsaktionen organisiert, um die Verschmutzung von Wasserquellen und öffentlichen Plätzen zu reduzieren.

Eindrücke aus einer Wiederaufforstungsaktion



Evaluation des Projekts Sembramos

Mittels Fragebogen wurden der Lernfortschritt, die behandelten Themen sowie die verwendete Methodik und die Qualität der Pädagogen abgefragt. Die Mehrheit der Teilnehmenden arbeiten in Bereichen mit einem Bezug zur Landwirtschaft, dem Umweltschutz oder als Bürgervertreter einer Gemeinde. Einige auch in der Bildung oder in der lokalen Verwaltung.

Die Analyse der Workshops zeigt eine substantielle Verbesserung der Umweltkenntnisse der Teilnehmenden. Mit je einem Fragebogen am Anfang und am Schluss der Workshops wurde die Lernkurve zu den behandelten Themen gemessen. Das Wissen verbesserte sich in den einzelnen Gruppen jeweils um 20 bis 25%. Anfänglich kannten rund 40-60% die richtigen Antworten, während am Schluss weit über 80% und sogar über 90% die richtigen Antworten kannten. Damit konnte das Verständnis für die Umweltprobleme und die Übernahme von Ansätzen zur Anpassung an den Klimawandel und zur Eindämmung der Folgen verbessert werden. Die Teilnehmenden wurden sich der negativen Handlungen stärker bewusst und erkannten auch, was sie als Einzelperson und in der Gemeinschaft machen können, um diesen Problemen entgegenzuwirken. Diese Verhaltensveränderungen werden in Zukunft auch abgefragt werden.

In einem zweiten Fragebogen wurden die Qualität der Inhalte, der Methodik und der Lehrperson gemessen, 53 Personen nahmen an dieser Umfrage teil: 85% bewerteten die Aktivitäten grundsätzlich positiv, 12% neutral und 3% negativ.

Die detaillierte Auswertung der Fragebogen unter 53 Personen

Themen	Ausgezeichnet	Gut	Ok	Schlecht
Relevanz der Themen	50%	40%	7%	3%
Qualität der Inhalte	58%	30%	8%	4%
Qualität der Methodik und Lehrperson	70%	20%	7%	3%

Eine der wichtigsten Erkenntnisse war, die Inhalte und Methoden den Gegebenheiten der einzelnen Gemeinden anzupassen. Die Workshops zur Sensibilisierung für Umweltfragen fanden grossen Anklang, wenn sie sich auf lokale Probleme wie Entwaldung, Bodenerosion und Abfallwirtschaft bezogen. Diese Kontextualisierung erleichterte die aktive Teilnahme und führte zu einer stärkeren Aneignung des Gelernten.

Der Fragebogen wird ausgebaut mit Fragen, ob und in welchem Umfang die Teilnehmenden nach den Workshops ihr Verhalten in Bezug auf die Umwelt verändern - dies sowohl im persönlichen Bereich wie auch in ihrer Gemeinschaft. Ziel ist, dass 30% ihr Verhalten ändern.

Die Motivation der Gemeinschaft war insbesondere durch Wiederaufforstung und die Herstellung von organischem Dünger gross. Die gemeinsame Arbeit stärkte die lokale Organisation und zeigte, dass Umweltmassnahmen effektiver sind, wenn sie koordiniert und mit gemeinsamen Zielen durchgeführt werden. Darüber hinaus verstärkten die Produktion von Pflanzen und der Einsatz nachhaltiger Techniken die Vorstellung, dass die Gemeinden mit eigenen Ressourcen Lösungen entwickeln können.

Die Aufzucht von Baumsetzlingen ist der einfachere Teil der Wiederaufforstung. Schwieriger ist es, diese Baumsetzlinge nachhaltig in die Erde zu bringen. Diese Herausforderung wird 2026 mit 7'500 und den geplanten 10'000 Bäumen 2027 und 2028 nicht kleiner. Wichtig ist, dass die Bäume einen sinnvollen

Beitrag für den Schutz der Wassereinzugsgebiete und die Verhinderung der Erosion bieten und die involvierten Personen, Gemeinden und Organisationen die Verantwortung für die gepflanzten Baumsetzlinge übernehmen. Daher werden wir strategische Allianzen mit anderen Organisationen und Institutionen, wie z.B. mit der Wasserbehörde, suchen, die ähnliche Wiederaufforstungsprojekte durchführen.

Insgesamt war 2025 ein erfolgreiches Jahr für Sembramos. Das haben nicht nur die Auswertung der Fragebögen gezeigt, sondern auch daran, dass wir im Laufe des Jahres Anfragen anderer Gemeinden erhalten haben. Das Interesse der Gemeinden und ihrer Bevölkerung war besonders am Bildungsprogramm zur Herstellung von Dünger und Pflanzenschutzmitteln gross.

Ausblick 2026

Das Projekt Sembramos wird in den nächsten Jahren kontinuierlich ausgebaut werden.

Die wichtigsten Eckpunkte:

- Die Kapazitäten unserer Consciente-Baumschule sollen schrittweise von 5'000 Setzlingen heute auf 7'500 ausgebaut werden. Wichtig wird es sein, die Zahl der Pflanzungen zu erhöhen. Dafür werden strategische Partnerschaften mit der Wasserbehörde und anderen Organisationen, die ähnliche Projekte haben, gesucht.
- Wir planen eine Ausweitung des Umweltbildungsprogramms von 131 Teilnehmenden im Jahr 2025 auf 300 Teilnehmende (180 Erwachsene, 110 Schüler:innen und Jugendliche sowie 10 Unternehmen). Für die Schüler:innen wird ein spezifisches Ausbildungsprogramm ausgearbeitet. Ziel ist es, Kinder und Jugendliche für Umweltfragen zu sensibilisieren und sie zu aktiven Akteur:innen einer nachhaltigen Entwicklung zu machen. Gleichzeitig wirkt das Programm über die jungen Teilnehmenden auch in die Familien hinein. Ab 2027 ist eine Ausweitung auf das gesamte Departement Morazán geplant.
- Ab 2026 sollen erste lokale salvadorianische Unternehmen gezielt einbezogen werden, um zu prüfen, ob und wie sie für eine Zusammenarbeit mit Sembramos gewonnen und mit passenden Aktivitäten in unsere Umweltbemühungen integriert werden können.
- Im Jahr 2026 soll die erste Etappe des Baus unseres agroökologischen Bildungs- und Informationszentrums abgeschlossen werden, sodass ein überdachter Raum für künftige Aus- und Weiterbildungen zur Verfügung steht.



SANAR - Mentale Gesundheit stärken

SANAR steht für *Salud, Apoyo, No Violencia, Autonomía y Resiliencia* (auf Deutsch "Gesundheit, Unterstützung, Gewaltfreiheit, Autonomie und Resilienz"). Das Projekt bietet Workshops mit praktischer und theoretischer Vermittlung und psychoedukative Angebote. Es ermöglicht sichere Räume zum Zuhören, Austauschen und Stärken, in denen Themen wie psychische Gesundheit, Selbstfürsorge, Geschlechterrollen und Gewaltprävention behandelt werden. Nächstes Ziel ist der Aufbau eines gemeindebasierten Unterstützungssystems mit niedrigschwelligen Gruppenangeboten, die langfristig in den Gemeinden verankert werden und so einen wichtigen Beitrag zur Prävention geschlechtsspezifischer Gewalt leisten.

Die Gründe für das Projekt

In El Salvador bleibt geschlechtsspezifische Gewalt ein grosses Problem. 2023 erlebten mindestens 21 von 100 Frauen ab 15 Jahren körperliche, sexuelle oder familiäre Gewalt. Viele Betroffene melden die Übergriffe nicht, oft aus Scham und Angst vor Rache. Frühe Schwangerschaften und Kinderheirat führen ausserdem häufig zu Schulabbrüchen, weil junge Mädchen Haushaltsaufgaben übernehmen müssen oder nicht weiter zur Schule gehen dürfen. Die Bekämpfung dieser Gewaltformen bleibt wegen begrenzter Ressourcen, gesellschaftlicher Akzeptanz von Gewalt und schwacher staatlicher Strukturen schwierig.⁴ In den drei ausgewählten Bezirken ist die allgemeine Gewalt besonders hoch und prägt den Alltag der Menschen. Das Projekt SANAR konnte hier wichtige Veränderungen bewirken: Es stärkte die emotionale Widerstandskraft, den Gemeinschaftszusammenhalt und die persönliche Entwicklung der teilnehmenden Frauen. SANAR fördert ihre mentale Gesundheit und Resilienz durch die Vermittlung von Werkzeugen zur Bewältigung belastender Situationen. Ziele sind, ihr Wohlbefinden zu stärken und ihre Lebensqualität individuell wie auch gemeinschaftlich zu verbessern.

Unsere Zielgruppe

SANAR hat sich im Pilotjahr als ein Projekt erwiesen, das Frauen aus verschiedenen Altersgruppen anspricht und erreicht. Die behandelten Themen, insbesondere die mentale Gesundheit von Frauen sowie das Ziel, eine gewaltfreie Gesellschaft zu fördern, betreffen Frauen aller Generationen. Entsprechend zeigte sich ein breites und generationenübergreifendes Interesse am Projekt. Als besonders wirkungsvoll erwies sich die Arbeit mit Frauengruppen im ländlichen Raum. Viele Teilnehmerinnen nutzten die Workshops erstmals, um offen über ihre Erfahrungen mit geschlechtsspezifischer Gewalt und die damit verbundenen emotionalen Belastungen zu sprechen. Consciente legt dabei bewusst Wert darauf, die Workshops an dezentralen Standorten durchzuführen, um die Zugänglichkeit und Teilnahme für die Frauen zu erleichtern.

Insgesamt schlossen 43 Frauen den gesamten Workshopzyklus ab. 22 Teilnehmerinnen waren zwischen 18 und 35 Jahre alt, 20 zwischen 35 und 50 Jahre alt und eine Teilnehmerin war über 50 Jahre alt. Der Grossteil der Frauen kam aus ländlichen Gebieten (37), während 6 aus urbanen Regionen teilnahmen. Für die Mobilisierung der Teilnehmerinnen wurde in den Bezirken Sensembrera und San Simón der direkte Kontakt mit den Koordinatorinnen der Frauenstellen aufgenommen, die weiterhin in den Gemeindeverwaltungen aktiv sind. In Cacaopera erfolgte die Kontaktaufnahme direkt mit interessierten Frauen, um sie zur Teilnahme am Projekt SANAR einzuladen. Künftig wirken einige der Teilnehmerinnen -

⁴ The World Bank. 2023. *Gender-Based Violence Country Profile El Salvador*.

mit entsprechender Weiterbildung und Begleitung - als Multiplikatorinnen, um weitere Frauen aus ihren Gemeinden über persönliche Netzwerke und Mund-zu-Mund-Propaganda erreichen können. Dadurch wird eine wichtige Grundlage für die geplante Ausweitung des Projekts im Jahr 2026 geschaffen.

Neben den Frauen aus den Gemeinden bildeten auch die Stipendiat:innen von Consciente sowie Schüler:innen eine wichtige Zielgruppe von SANAR. 44 Stipendiat:innen (34 Frauen und 10 Männer) sowie 85 Schüler:innen (43 Frauen und 42 Männer) nahmen an Workshops zu Gender und psychischer Gesundheit teil. Ergänzend wurde ein zweitägiger Workshop zum Thema Maskulinität mit 18 männlichen Stipendiaten durchgeführt. Insgesamt erreichte SANAR im Pilotjahr damit 190 Personen.

Eindrücke aus den SANAR-Workshops



Die Inhalte und Umsetzung der Workshops

Im Pilotjahr 2025 lagen die Themenschwerpunkte auf drei zentralen Bereichen, die von einer lokalen Psychologin basierend auf ihrer langjährigen fachlichen und praktischen Erfahrung identifiziert wurden. Ein erster Fokus lag auf der **Stärkung der eigenen Person**. Dabei wurden Themen wie Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl, Autonomie, Selbstermächtigung und Resilienz sowie Selbstfürsorge behandelt. Ein weiterer Schwerpunkt bildete die **psychische Gesundheit und die Entwicklung von Bewältigungsstrategien**. In diesem Rahmen setzten sich die Teilnehmerinnen mit dem Umgang mit Stress und Angstgefühlen, mit traumatischen Erfahrungen sowie mit der Begleitung und Unterstützung belasteter Personen im eigenen Umfeld auseinander. Ergänzend dazu wurden Themen der **reproduktiven Gesundheit und der Gewaltprävention** behandelt.

Die Arbeit mit den Frauen wurde in drei Bezirken des Departements Morazán umgesetzt: in San Simón, Sensembra und Cacaopera. In San Simón nahmen 18 Frauen aus sieben Dörfern teil, in Sensembra 15 Frauen aus fünf Dörfern und in Cacaopera 10 Frauen aus vier Dörfern. Insgesamt meldeten sich 52 Frauen für die Teilnahme an und begannen die Workshops. Mehr als 80 Prozent der Teilnehmerinnen nahmen regelmässig an den geplanten Workshops teil, sodass 43 Frauen aktiv teilnehmen und nachhaltig von den Inhalten profitieren konnten.

Vereinzelte Abwesenheiten ergaben sich hauptsächlich aufgrund beruflicher Verpflichtungen, Studienzeiten oder Krankheit. Zusätzlich spielten geschlechtsspezifische Herausforderungen eine Rolle, insbesondere lange Anreisewege sowie die familiäre Situation vieler Teilnehmerinnen. Ein grosser Teil der Frauen ist alleinerziehend und kann die Betreuung der Kinder nicht immer delegieren. An dieser Stelle leisteten die **Stipendiatinnen und Stipendiaten von Consciente** einen wichtigen Beitrag: Neben umfassender logistischer Unterstützung übernahmen sie während der Workshops auch die Kinderbetreuung. Diese Unterstützung war von grossem Wert und ermöglichte vielen Frauen erst die Teilnahme an den SANAR-Workshops.

Pro Gemeinde wurden zwischen fünf und acht Workshop-Tage sowie ein gemeinsames Abschlusstreffen mit allen drei Gruppen durchgeführt. Insgesamt fanden 22 Workshop-Tage statt, jeweils mit einer Dauer von zwei bis drei Stunden. Davon entfielen acht Workshop-Tage auf San Simón, acht auf Sensembra und fünf auf Cacaopera. Ergänzt wurde das Programm durch ein gemeinsames Abschlusstreffen mit allen drei Gruppen. Für die Teilnahme erhielten die Frauen eine kleine Mahlzeit, am Ende des Programms ein Teilnahmezertifikat sowie einen Baumsetzling als symbolischen Abschluss.

Pilotjahr 2025 von SANAR in Zahlen



Evaluation des Projekts SANAR

Im Rahmen des SANAR-Projekts wurde ein Fragebogen erstellt, um den Wissensstand der Frauen zu den zu vermittelnden Themen zu ermitteln und so diejenigen Themen zu identifizieren, die genauer vertieft werden müssen. Der Test, bestehend aus 15 Multiple-Choice-Fragen, wurde zu Beginn und am Ende des Prozesses durchgeführt, wobei dieselben Fragen verwendet wurden, um die Ergebnisse vergleichen zu können.

Die Ergebnisse der Evaluation zeigen deutlich, dass SANAR effektiv war und einen positiven Einfluss auf die Teilnehmerinnen hatte. Zwischen der Anfangs- und der Schlussevaluation konnten bei allen Befragungen höhere Punktzahlen festgestellt werden. Besonders hervorzuheben ist, dass einige Teilnehmerinnen zu Beginn keine Punkte erzielten, am Ende der Evaluation jedoch die maximale Punktzahl erreichten. Dies verdeutlicht den deutlichen Wissens- und Erfahrungszuwachs im Verlauf des Programms. Darüber hinaus wurden Gruppengespräche organisiert, in denen die Frauen ihre Erfahrungen und Überlegungen austauschen konnten. Anhand dieser Informationen konnte die Wirkung der Workshops bewertet und die Bedeutung der Fortsetzung dieses Angebots mit anderen Frauengruppen eingeschätzt werden.

Die Evaluation zeigt insgesamt ein verbessertes Verständnis der behandelten Themen. Die Ergebnisse weisen auf ein gestärktes Wissen sowie eine stärkere Selbstachtung und Autonomie der Teilnehmerinnen hin. Dies äussert sich unter anderem in einer verbesserten Entscheidungsfähigkeit und einem gesteigerten persönlichen Selbstvertrauen. Zudem konnte ein besseres Verständnis von Themen der reproduktiven Gesundheit und des verantwortungsvollen Selbstfürsorgeverhaltens festgestellt werden. Auch im Bereich des emotionalen Wohlbefindens zeigte sich ein positiver Effekt: Die Teilnehmerinnen wenden vermehrt Techniken an, um Stress und Angst zu erkennen und besser zu bewältigen. Am Ende der Workshops wurden Zufriedenheitsfragebögen verteilt und kurze Interviews mit den Teilnehmerinnen geführt, um ihre Meinungen und Lernerfahrungen zu erfahren. Die Umfrage zeigte eine hohe Zufriedenheit der Teilnehmerinnen mit SANAR. Die Mehrheit der Frauen äusserte sich sehr zufrieden mit den behandelten Themen. Besonders positiv bewertet wurden die angewandte Methodik sowie die Kompetenz und das Engagement der leitenden Person. Zudem wurde das begleitende Gruppenumfeld als vertrauensvoll und sicher wahrgenommen, was den offenen Austausch und das Lernen zusätzlich förderte.

Eindrücke aus der Abschlussveranstaltung mit Austausch zu Lernerfahrungen



Erkenntnisse nach dem Pilotjahr

Im Pilotjahr wurde deutlich, welche Ansätze besonders gut funktionieren. Das Projekt stieß in den ausgewählten Gemeinden auf eine hohe Akzeptanz und wurde von jungen wie auch von älteren Frauen aktiv genutzt. Innerhalb der Frauengruppen zeigte sich eine verbesserte Organisation, was zu einem reibungslosen Ablauf der Aktivitäten beitrug. Ein zentraler Erfolgsfaktor war die Schaffung eines geschützten und vertrauensvollen Raums für Lernen und Austausch.

Die **hohe Anwesenheitsquote von 82 % in allen drei Gruppen** unterstreicht das grosse Interesse und die Verbindlichkeit der Teilnehmerinnen. Gleichzeitig konnten **100 % der geplanten Termine eingehalten**

werden, was auf eine sehr gute Planung und Umsetzung hinweist. Darüber hinaus gelang der erfolgreiche **Aufbau von Kontakten zu Frauengruppen** im Süden von Morazán. Die enge, transparente und sehr gute Koordination sowie die kontinuierliche Kommunikation mit dem Unterstützungsteam der Fundación Consciente trugen wesentlich zum Erfolg des Projekts bei.

Gleichzeitig wurden im Rahmen der Umsetzung auch Herausforderungen sichtbar. So stand nicht immer ein vollständig geeigneter Raum zur Verfügung, um die Aktivitäten unter optimalen Bedingungen durchzuführen. Zudem war die Beteiligung der Frauen in einem der Bezirke geringer als erwartet. Diese Erkenntnisse liefern wertvolle Hinweise für mögliche Anpassungen und Weiterentwicklungen des Projekts in den zukünftigen Durchführungsphasen.

Ausblick 2026

Zukünftig auch Männer an Bord: Consciente verfolgt mit SANAR das langfristige Ziel, alle relevanten Bevölkerungsgruppen einzubeziehen. Ab 2026 soll die Arbeit mit Männergruppen gezielt auf- und ausgebaut werden. Während bei den Frauen der Fokus auf Autonomie, Resilienz und Aufklärung liegt, konzentriert sich die Arbeit mit Männern auf die Reflexion von Männlichkeitsbildern, den Umgang mit Machtstrukturen sowie die Erkennung und Prävention geschlechtsspezifischer Gewalt. Ziel ist der Aufbau eines nachhaltigen, gemeinschaftlich getragenen Unterstützungssystems. Eine langfristige und wirksame Veränderung ist nur möglich, wenn alle einbezogen werden.

Bereits im Jahr 2025 wurde ein erster Testlauf mit einer Männergruppe durchgeführt. In einem zweitägigen Kurs setzten sich männliche Teilnehmende intensiv mit der sozialen Konstruktion von Männlichkeit, Machtverhältnissen und Gewalt auseinander. Die hohe Offenheit und Bereitschaft zur kritischen Auseinandersetzung zeigten deutlich, dass Interesse besteht und Veränderung möglich ist. Aufgrund dieser positiven Erfahrungen soll die Arbeit mit Männergruppen im kommenden Jahr weitergeführt und ausgebaut werden.

Evidenzbasierte Arbeit: Um das Potenzial unseres Workshop-Programms weiter auszuschöpfen, werden wir die Inhalte für 2026 auf Basis unserer Erfahrung und wissenschaftlichen Evidenzen überarbeiten. Durch den Einsatz evidenzbasierter Methoden in der Arbeit zur psychischen Gesundheit von Frauen erwarten wir noch wirkungsvollere Ergebnisse.⁵

Die Wirkung des Projekts SANAR wurde bisher mit einer Vorher-Nachher-Befragung erfasst, die bereits erste positive Veränderungen zeigt. Der Fokus lag auf der Wissensaneignung der Frauen. Für 2026 planen wir eine umfassendere Evaluation, bei der wir zusätzlich zum **Wissenszuwachs** gezielt auch die Entwicklungen in den Bereichen **emotionale Veränderungen und Verhaltensänderungen** systematisch messen werden. Dafür entwickeln wir derzeit ein Evaluationsinstrument, das wissenschaftlich fundierte psychologische Messverfahren mit der Expertise lokaler Psycholog:innen verbindet. Uns ist wichtig, dass die Erhebung an die lokalen Gegebenheiten angepasst ist und für alle Teilnehmerinnen gut durchführbar bleibt. Dabei muss berücksichtigt werden, dass ein Teil der Bevölkerung nicht lesen oder schreiben kann. Aus diesem Grund sollte auf eine einfache und verständliche Sprache geachtet und der Einsatz von zu viel Fach- oder technischem Vokabular vermieden werden. Zudem hat sich gezeigt, dass eine überschaubare Anzahl an Fragen sinnvoll ist, um die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nicht zu überfordern und aussagekräftige Ergebnisse zu erhalten.

⁵ Unsere Tabelle mit den wissenschaftlichen Evidenzen, auf welche sich unsere Arbeit stützt:

<https://docs.google.com/spreadsheets/d/1uaci5p6CSh3rKjgY4imOv6wO-f6TPRwH/edit?usp=sharing&oid=110158369005819399009&rtpof=true&sd=true>

Wir werden grösser: Für das Jahr 2026 ist eine gezielte Erweiterung des Projekts SANAR geplant. Ziel ist es, insgesamt rund **450 Frauen und 50 Männer** zu erreichen und gleichzeitig die Anwesenheitsquote bei den einzelnen Projekttagen weiter zu erhöhen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der **Sicherstellung geeigneter Räume** für die Durchführung der Aktivitäten. Gleichzeitig sollen neue Selbsthilfe- und Unterstützungsgruppen für Frauen eröffnet und deren langfristige Weiterführung gesichert werden. Um die Qualität des Angebots weiter zu stärken, ist vorgesehen, das Team durch **zusätzliche Fachpersonen** im Bereich der psychischen Gesundheit zu erweitern. Unterstützt wird die Erweiterung auch durch die begleitende Psychologin im Freiwilligenteam von Consciente Schweiz.



Projekt-Logframe

Anhang 1: Erfahrungsberichte zu Sembramos und SANAR

Sembramos

- Mónica, 52 Jahre
- Caserio las Marías, Los Castros, Gemeinde Gualacocoti
- Hausfrau und Näherin
- Vizepräsidentin ADESCO ihres Dorfs (ADESCOLMA)



Meine Erfahrung mit dem Projekt „Sembramos“ war sehr lehrreich, da ich in jedem Workshop wertvolle Zeit verbracht und neue Dinge gelernt habe, wie zum Beispiel die Herstellung von Blumentöpfen aus Plastikflaschen oder der Dünger, der uns bei der Pflege unserer Pflanzen helfen werden: alles Dinge, die ich in meinem täglichen Leben anwenden kann.

Zudem kann ich dieses Wissen auch mit meinen Nachbarn teilen, damit sie sich der Folgen und Veränderungen bewusst werden, die das Klima aufgrund der globalen Erwärmung erfährt.

Der Wiederaufforstungsworkshop war ein grosser Gewinn für unsere Gemeinde, da etwa hundert Bäume an einem Ort gepflanzt wurden, an dem es wenig Vegetation gab, was in einigen Jahren einen grossen Nutzen für das Klima haben wird.

Ich bin der Meinung, dass dieses Projekt nicht nur mich, sondern auch die Gemeinde motiviert hat, da wir uns bewusst geworden sind, dass, wenn wir uns nicht um die Umwelt kümmern, es niemand tun wird, und wenn niemand etwas unternimmt, die Folgen in Zukunft schwerwiegender sein werden.

SANAR

- Heidi, 30 Jahre
- Weiler Carrizal, Gemeinde San Simón
- Hausfrau und Mitglied einer Dorfgemeinschaft (Frauen-Spargruppe namens „*Mujeres Luchadoras*“, mit 16 Mitgliedern, darunter Jugendliche, junge Erwachsene und ältere Menschen)



Die Teilnahme an den Workshops von SANAR war für mich von grosser Bedeutung. Seit meiner Kindheit, nachdem meine Mutter unsere Familie verlassen hatte, begleiteten mich Gefühle von Verlassenheit und Traurigkeit, die ich weder richtig einordnen noch beeinflussen konnte. Aus diesem Grund meldete ich mich für SANAR an.

In jedem Workshop begegnete ich neuen Erkenntnissen und lernte stetig dazu. Die Kursinhalte halfen mir zu verstehen, woher meine Traurigkeit kam, und unterstützten mich dabei, meine Gedanken zu beruhigen sowie Angst- und Stressreaktionen besser zu regulieren.

Das Projekt förderte mein persönliches Wachstum, stärkte mein Selbstvertrauen und wirkte sich positiv auf meine Beziehungen aus. Solche Angebote sind sowohl für Einzelpersonen als auch für die Gemeinschaft von grossem Wert, da sie die psychische Gesundheit fördern, emotionale Unterstützung bieten und Empathie, Selbsterkenntnis sowie Kompetenzen im Umgang mit Konflikten und Herausforderungen stärken.

Einen lebendigeren und persönlicheren Eindruck bieten die zwei Videos mit den Erfahrungen von Carmen und Lisseth, die sie mit den Projekten des Consciente-Nachhaltigkeitsprogramms machen durften.

Erfahre mehr über

Carmen und ihre Erfahrung mit SANAR

Untertitel DE



Lisseth und ihre Erfahrung mit Sembramos

Untertitel DE



Anhang 2: Erfahre mehr über unsere Arbeit

Unsere Website

D/E



So stellen wir unseren Dünger her

Untertitel DE

